







Triebschnee in den Hochlagen!

	<p>1800 m</p>	<p>Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Nördliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Nord, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern</p>	
	<p>Baumgrenze</p>	<p>Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Stub- und Gleinalpe, Koralpe</p>	
		<p>Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet</p>	

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

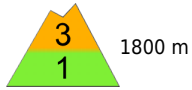


Exposition

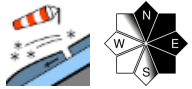


03.12.2021

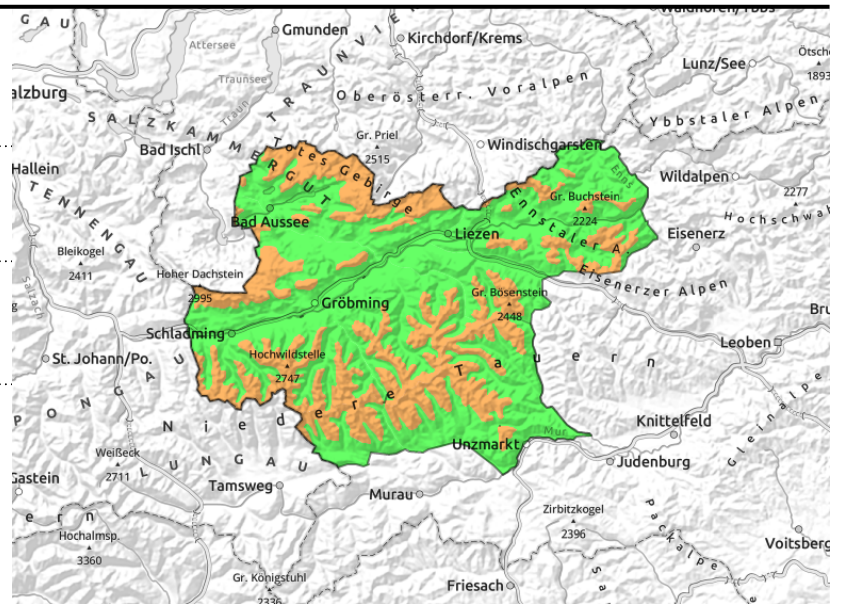
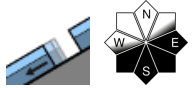
Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Nördliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Nord, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern



1800 m



in Rinnen und steilen Mulden



In den Hochlagen lokale Gefahrenstellen durch Tribschnee!

In den Hochlagen sind noch Gefahrenstellen durch älteren Tribschnee, der zu Wochenbeginn gebildet wurden, vorhanden. Im Steilgelände können Schneebrettlawinen insbesondere durch große, punktuell auch durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Zu beachten sind vor allem kammnahe, teils aber auch kammferne eingewehrte steile Bereiche. Die Anzahl der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe zu.

Ein weiteres Gefahrenmoment stellen Gleitschneelawinen kleinerer und mittlerer Größe dar. Diese können an steilen Grashängen von selbst abgehen.

Schneedeckenaufbau

Durch Neuschnee und starken bis stürmischen Wind haben sich zu Wochenbeginn labile Tribschneeablagerungen gebildet. Die darauf folgenden milden Temperaturen, insbesondere im Mittwoch, führten zu einer Setzung der Schneedecke. Somit ist die Anzahl der Gefahrenstellen etwas zurück gegangen. Die Schneedecke ist über der Waldgrenze stark windbeeinflusst. In den mittleren Lagen ist eine rund 50 cm, in den Hochlagen rund 70 cm mächtige Schneedecke vorhanden. In den vom Wind weniger beeinflussten Leehängen sowie in eingewehrten Rinnen und Mulden kann noch mehr Schnee liegen. Mit der markanten Abkühlung festigt sich die Schneeoberfläche.

Wetter

Der Freitag setzt sich nach Abzug der letzten Schneeschauer im Norden untertags zunehmend die Sonne durch. Es bleibt jedoch ausgesprochen kalt, die Mittagstemperaturen betragen in 2.000m nur -12 Grad und in 1.500m -8 Grad. Dazu weht mäßig starker Wind aus West bis Nordwest.

Am Samstag dominieren viele Wolken, in den Gebirgsgruppen der nördlichen Obersteiermark kann es anfangs unergiebig schneien. Erst mit Annäherung einer Warmfront nimmt die Niederschlagsneigung speziell im Norden dazu. Mit Anstieg der Temperaturen auf +1 Grad in 2.000m steigt auch die Schneefallgrenze auf 1.300m an.

Tendenz

Die Gefahr durch Schneebrettlawinen nimmt langsam ab!

Lawinprobleme



Neuschnee Tribschnee Altschnee Nassschnee Gleitschnee Günstig

Gefahrenstufen



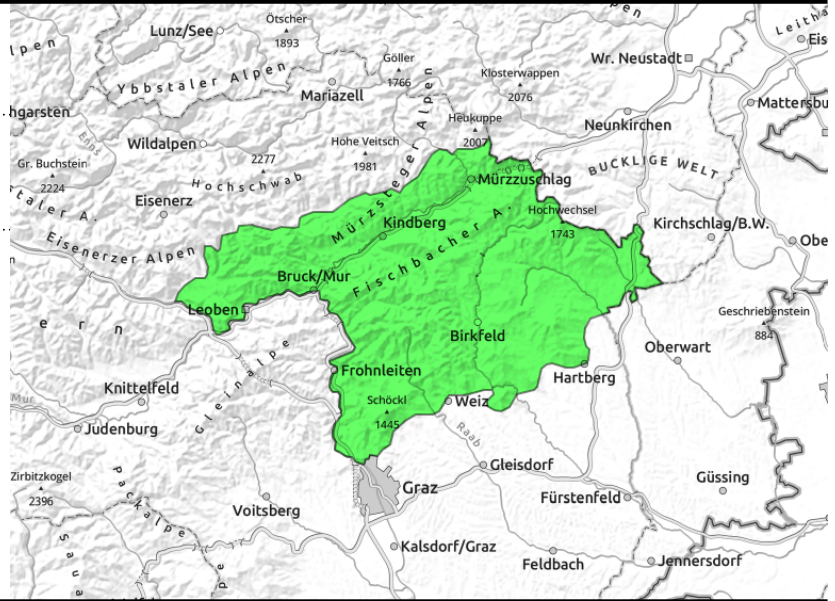
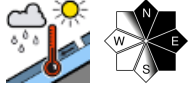
1 2 3 4 5
gering mäßig erheblich groß sehr groß

Exposition



03.12.2021

Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet



Nassschneeproblem!

Nassschneesituation. Es herrscht geringe Lawinengefahr! In den mittleren und tiefen Lagen können aus steilen Grashängen bzw. laubbedeckten Hängen nasse kleine Rutsche abgleiten.

Schneedeckenaufbau

Im Grazer Bergland und den Fischbacher Alpen liegen 15-30cm Schnee, der seit dem Wintereinbruch am 26.11. gefallen ist. Kleine Tribschneepakete sind in Hochlagen oberhalb der Baumgrenze nicht ganz auszuschließen. Durch die Erwärmung vom Mittwoch konnte sich die Schneedecke setzen und der Schnee wurde bis ca. 1.400m feucht. Mit der darauffolgenden Abkühlung am Donnerstag hat sich oberflächlich eine gering mächtige Schmelzkruste gebildet.

Wetter

Am Freitag setzt sich untertags zunehmend die Sonne durch. Es bleibt jedoch ausgesprochen kalt, die Mittagstemperaturen betragen in 1.500m nur -7 Grad und in 1.000m -8 Grad. Dazu weht mäßig starker Wind aus West bis Nordwest.

Am Samstag dominieren viele Wolken, in den Gebirgsgruppen der nördlichen Obersteiermark kann es anfangs unergiebig schneien. Erst mit Annäherung einer Warmfront nimmt die Niederschlagsneigung speziell im Norden dazu. Mit Anstieg der Temperaturen auf 0 Grad in 1.000m steigt auch die Schneefallgrenze auf 1.200m an.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr wird erwartet.

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition

